

Zeitschrift: Zoom-Filmberater

Herausgeber: Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit ; Schweizerischer katholischer Volksverein

Band: 25 (1973)

Heft: 9

Rubrik: TV/Radio-Tip

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

tisch, der soeben in Betrieb genommen werden konnte, ist – vermutlich als einer der ersten in der Schweiz – von 16 mm auf 8 mm umrüstbar. Das deutet Entwicklungen sowie neue und billigere Möglichkeiten an. Nicht einmal jene sei darunter ausgeschlossen, dass das jetzige Stiefkind der kirchlichen Medienarbeit, die Produktion, sich eines Tages zum Muttersöhnchen oder zur Lieblingstochter der Kirche durchmausern könnte. Hoffentlich ist es dann nicht zu spät!

Interview: Balts Livio

TV/RADIO-TIP

Samstag, 5. Mai

22.20 Uhr, ARD

The Big Sky (Der weite Himmel)

Spielfilm von Howard Hawks (USA 1952), mit Kirk Douglas, Dewey Martin, Elizabeth Threatt. – Dieser bedeutende Hawks-Western gehört zu der Reihe mit sieben Filmen dieses Regisseurs, die die ARD im Mai ausstrahlt. Eine Gruppe Pelzjäger stösst im hohen Norden Amerikas mit Indianern und Vertretern einer Pelz-Kompanie zusammen. Spannender Abenteuerfilm von überdurchschnittlichem Format, überzeugend in der Charakterzeichnung und mit schönen Landschaftsaufnahmen des Missouri-Gebietes.

20.00 Uhr, DRS 1

Ein bitteres Ende

Die «Daisy Belle», ein Frachter mit einigen Urlaubern an Bord, ist auf der Rückfahrt von Vancouver nach London. Unter den sehr bunt zusammengewürfelten Reisegästen befinden sich auch Pellew (Gerd Kunath) und Clymping (Klaus Knuth), die Inhaber eines privaten Detektivbüros. Ein Telegramm von Scotland Yard setzt ihren Ferien jedoch ein abruptes Ende. An Bord sollen sich angeblich Rauschgiftschmuggler befinden. Das Hörspiel «Ein bitteres Ende» von Val Gielgud wurde von Hans Hausmann ins Deutsche übersetzt und wird Montag, 7. Mai, 16.05 Uhr, im ersten Programm wiederholt.

Sonntag, 6. Mai

15.15 Uhr, ZDF

Life for Ruth

Spielfilm von Basil Dearden (Großbritannien 1962), mit Michael Craig, Janet

Munro, Lynn Taylor. – Ein Vater kommt vor Gericht, weil er den Tod seines Kindes dadurch mitverursacht hatte, dass er eine für das Kind lebensnotwendige Bluttransfusion aus alttestamentarisch-religiösen Gründen glaubte ablehnen zu müssen. Sosehr sich der Film bemüht, die verwinkelte Frage der religiösen Gewissensfreiheit unvoreingenommen darzulegen, fordert er doch eine weitere klärende Diskussion. In diesem Sinne anregend und sehenswert.

21.10 Uhr, ARD

Hatari

Spielfilm von Howard Hawks (USA 1961), mit John Wayne, Hardy Krüger, Elsa Martinielli. – Waghalsige Abenteuer beim Tierfang in Afrika, verwoben in eine Spielhandlung mit doppelter Liebesgeschichte und mit zusätzlichen Unterhaltungseffekten publikums-wirksam verpackt. Sympathisch und ohne Hang zu billiger Sensation, besonders interessant in den hervorragend aufgenommenen Jagdszenen.

21.45 Uhr, ZDF

Ein Krieg stirbt langsam

Vom ersten Tage des Waffenstillstandes an, über drei Monate lang, beobachteten – in zeitlicher Reihenfolge – Manfred Rohde, Helmut Umbach und Peter Berg mit den Kameraleuten Hermann Feicht und Siegfried Schmidt das Geschehen in Südvietnam. Ihr Interesse galt dem kommenden Frieden, doch sie fanden nur Auswirkungen des Krieges: Menschen, die weiterhin in Flüchtlingslagern leben, Krüppel in den Straßen von Saigon, zerstörte Dörfer, Truppen in alter Kriegsstärke und Tausende von Kindern in Waisenhäusern. Auch auf der politischen Bühne bleiben die Fronten starr. Wahlen sind nicht in Sicht, Unsicherheit und Miss-

trauen bestimmen das Bild. Der zweite Teil des Berichtes wird am Dienstag, 8. Mai 1973, 20.15 Uhr ausgestrahlt.

17.15 Uhr, DRS II

Das Interview

Die Westschweizer Autorin Yvette Z'Graggen ist in der deutschsprachigen Schweiz durch verschiedene Romane und die beiden Hörspiele «Wer war Sylvie?» und «Ein Bericht, der nichts beschönigt» bekannt geworden. Der Schriftsteller Herbert Meier und seine Frau haben ihr neuestes Hörspiel übersetzt. Eine Reporterin in einem fiktiven Radiointerview deckt durch hartnäckige und zuweilen fast indiskrete Fragen Zusammenhänge zwischen dem Leben und dem Werk einer Schriftstellerin auf, welche diese, bewusst oder unbewusst, zu verdrängen suchte. (Zweitsendung: Donnerstag, 10. Mai, 20.10 Uhr, DRS II.)

Montag, 7. Mai

21.00 Uhr, ZDF

Mort, où est ta victoire? (Tod, wo ist dein Sieg?)

Spielfilm von Hervé Bromberger (Frankreich 1963), mit Pascale Audret, Michel Auclair, Laurent Terzieff. — Die Geschichte einer jungen Frau, die aus einer enttäuschenden Ehe in Abenteuer auszubrechen sucht, schliesslich aber, nach dem Tod ihres Gatten, in ein Kloster eintritt. Verfilmung des Romans von Daniel-Rops.

21.10 Uhr, DSF

Diskussion zur eidgenössischen Volksabstimmung

Der Abstimmungskampf im Vorfeld der Volksbefragung über die Aufhebung des Jesuiten- und des Klosterartikels der Bundesverfassung vom 20. Mai ist ausserordentlich emotionsgeladen. Zu dieser Sendung haben die beiden Aktionskomitees ihre Sprecher selbst bestimmt. Die Mirwirkenden namens des Komitees, das sich *für* die Aufhebung der Verfassungsartikel einsetzt, sind: Nationalrat Dr. Julius Binder (Baden), Nationalrat Professor Peter Dürrenmatt (Basel) und der Zürcher Staatsrechtler Professor Dr. Werner Kägi. Im Namen des Komitees, das *gegen* die Aufhebung eintritt, werden teilnehmen: Fritz Dutler (Bern), Erich

Mauerhofer (Lieli/Aargau) und der Komiteesekretär Dr. Peter Rüst, Lanzenhäusern. Entsprechend den 1971 von Bund und SRG gutgeheissenen Richtlinien wird der Diskussion eine Äusserung des zuständigen eidgenössischen Departementsvorstehers vorausgehen.

20.30 Uhr, DRS II

Wünsche

Im Assoziations-Experiment werden Motive und Hintergründe eines Sexualmordes aufgedeckt. Der Täter hat den Mord völlig aus seinem Bewusstsein verdrängt und wehrt sich mit aller Kraft gegen das Auftauchen der entsprechenden Erinnerungen. Das scheint die Ausgangssituation zu sein. Aber der Autor bezeichnet den Täter als «Träumer». Es bleibt für den Hörer offen, wieviel von dem, was der Träumer eingestehst, tatsächlich geschehen ist oder nur Wunschträume sind. Im Hörspiel «Wünsche» von Dieter Wellershoff führt Raoul Wolfgang Schnell Regie.

Dienstag, 8. Mai

22.50 Uhr, ZDF

Pioniere in Ingolstadt

Spielfilm von Rainer Werner Fassbinder (BRD 1971), mit Hanny Schygulla, Harry Bär, Irm Hermann. — Ein Pionierbautrupp zieht in Ingolstadt ein — der Ort steht als Beispiel für jede andere Provinzstadt —, um eine Brücke zu errichten. Die Anwesenheit des Militärs bringt Bewegung in das idyllische Städtchen. Ein Dienstmädchen verliebt sich in einen der Pioniere, und als es schliesslich in das einwilligt, was dieser bisher vergeblich von ihm zu erlangen suchte, trifft es schockartig die Erkenntnis, dass «die Liebe nicht dabei war». Marieluise Fleissers 1928 uraufgeführtes Theaterstück rückt die parallelen Strukturen der Abhängigkeit und Unterdrückung im Militär- und Zivilleben überscharf ins Rampenlicht.

Donnerstag, 10. Mai

16.20 Uhr, ARD

Die Entführung

Zum erstenmal, seit der Bayerische Rundfunk Frauensendungen ausstrahlt, wird im

Rahmen dieses Programmes ein Spielfilm gesendet. Der Grund dafür liegt in seinem Thema: Gabriele Kubach, Absolventin der Hochschule für Fernsehen und Film in München, erzählt in ihrem Film das Erlebnis einer unverheirateten jungen Frau, die von Berufs wegen mit Kindern umzugehen hat. Zu einem Zeitpunkt, da sie selbst seelisch angelagert ist und in ihrem Beruf resignieren möchte, gerät sie in eine gerade für sie normalerweise undenkbare Grenzsituation. Aus Mitleid und aus dem Gefühl der Unfähigkeit, Kindern auf herkömmliche Weise zu helfen, wird sie zur Entführerin.

20.15 Uhr, ARD

□: Bunny Lake Is Missing

(Bunny Lake ist verschwunden)

Spielfilm von Otto Preminger (Großbritannien 1965), mit Laurence Olivier, Carol Lynley, Keir Dullea. – Ein vierjähriges Mädchen ist aus einem Kindergarten spurlos verschwunden. Die Polizei steht vor der Frage, ob es tatsächlich oder nur angeblich entführt wurde. Solide und spannende Kriminalunterhaltung mit guten Darstellerleistungen und überraschender Aufklärung.

Samstag, 12. Mai

17.15 Uhr, ARD

□: Religion aus dem Untergrund

Wer hätte es vor zehn Jahren vorauszusagen gewagt, dass eine Jugend, die ganz im Geist des Fortschritts und der wissenschaftlichen Aufklärung aufgewachsen ist, sich aus eigenem Antrieb auf die Suche nach neuen religiösen Lebensformen machen würde? Sie hat eine Gesellschaft vor Augen, der auch Soziologen und Religionswissenschaftler bescheinigen, dass ihre Distanz zur traditionellen Religion wächst. Ute Eith und Hans-J. Geppert zeigen in ihrem Film einige dieser religiösen Experimente aus der Subkultur und bemühen sich um eine christlich-theologische Wertung.

20.20 Uhr, DSF

□: Die heilige Johanna

George Bernard Shaws Komödie «Die heilige Johanna» (mit Maresa Hörbiger und Peter Vogel in den Hauptrollen) eröffnet den Zyklus «Klassiker am Samstagabend». Shaws dramatisches Meisterwerk ist in

wichtigen Teilen als authentischer Bericht den Prozessakten entnommen. Gedanklich hat Shaw die Heilige im Sinne seiner Evolutionslehre gedeutet als genialen Menschen, der das Ziel und den Weg der Schöpfung tiefer begreift als andere und sich in seinem Handeln rückhaltlos in den Dienst dieser Erkenntnis stellt. Johanna gerät nichtsahnend, naiv in der Gotterfülltheit ihrer Sendung, zwischen die Mahlsteine historischer Gewalten.

22.30 Uhr, ARD

□: The Thing

Spielfilm von Christian Nyby (USA 1951), mit Kenneth Tobey, Margaret Sheridan, Dewey Martin. – Tauziehen zwischen Militärs und Wissenschaftlern wegen eines rätselhaften Ungetüms aus dem Weltraum. Utopischer Streifen, der sich Sensationsmeldungen von fliegenden Untertassen geschickt zunutze macht.

20.00 Uhr, DRS I

□: Das Lied der Zikade

Im Süden singen die Zikaden, ohne sich viel um ihren Lebensunterhalt zu kümmern. So hält es auch Aristobulus Terch, der jegliche Jagd nach irdischen Gütern verachtet und sich einem gemächlichen, genussvollen Leben hingibt.

Mit Poesie, Skurrilität und mediterraner Gelassenheit schildert der spanische Autor Alfonso Paso einen Lebensstil, der über Geschäftigkeit, Leistungzwang und Geltungsbedürfnis triumphiert.

(Zweitsendung: Montag, 14. Mai, 16.05 Uhr, DRS I.)

Sonntag, 13. Mai

15.35 Uhr, DSF

□: Bis die Sonne aufgeht...

«Vietnam – nach dem Krieg» ist das Thema eines Dokumentarfilms, den eine Equipe des Fernsehens der italienischen Schweiz während der ersten Wochen des Waffenstillstands gedreht hat. Mit Nachdruck weist der Film auf die Tatsache hin, dass die Schäden des Krieges sich nicht nur auf zerstörte Häuser, Brücken und Straßen beschränken, sondern auch dass dieser Krieg viele Grundlagen des menschlichen Zusammenlebens, die gesellschaftliche Grundstruktur zerstört hat.

21.50 Uhr, ZDF

■ **25 Jahre Israel**

Israel feiert im Mai dieses Jahres das 25jährige Bestehen des jüdischen Staates. Auch wenn sich die Siedlungsleistungen der ersten Jahrzehnte noch immer in grösseren Projekten und im Strom der Neueinwanderer fortsetzen, ist die Pionierzeit doch weitgehend abgeschlossen. Der Filmbericht von Norbert Brieger versucht, ein Bild der heutigen Gesellschaft Israels zu zeichnen. Das oberste zionistische Ziel von der «Heimstätte für alle verfolgten Juden» ist fast erreicht worden. Aber die Idee der Gründer von einer neuen sozialistischen Gemeinschaft ist weitgehend gescheitert. Auch dem Judenstaat bleibt die ständige Suche nach sozialen Formen eines modernen Gemeinwesens nicht erspart.

11.30 Uhr, DRS I

■ **Die zweite Mutter**

Eine zweite Frau und Mutter ist zunächst die Andere, die Fremde, die Person, die zuletzt zur Familie gestossen ist. Ob und bis zu welchem Grade sie darin heimisch wird, hängt von vielerlei Umständen ab. Sie aufdecken möchte der Bericht von Katharina Schütz, darüber hinaus aber auch den Hörer anspornen, den Gedankenfaden weiter auszuspinnen.

Montag, 14. Mai

21.00 Uhr, ZDF

■ **Los dias del amor**

Spielfilm von Alberto Isaac (Mexiko 1971), mit Arturo Beristain, Jorge Martinez de Hoyos, Anita Blanch. – In diesem subtilen Porträt eines Jungen an der Schwelle der Pubertät werden seine Probleme, seine schwärmerische Liebe zu einer verheirateten Frau, sein Verhältnis zu den gleichaltrigen Schulfreundinnen und sein erstes Liebeserlebnis einfühlsam geschildert. Daneben wird aber auch sorgfältig sein Milieu, die Welt der Grossgrundbesitzer, gezeichnet, wobei der Zeithintergrund mit Auseinandersetzungen zwischen Staat und Kirche am Ende der zwanziger Jahre miteinbezogen wird.

21.10 Uhr, DSF

■ **Erfüllte Hoffnungen?**

Dokumentarfilm von Remo Legnazzi (Schweiz 1972). Siehe Nr. 5/73, S. 31.

Dienstag, 15. Mai

20.20 Uhr, DSF

■ **Die Schweiz im Krieg**

Die schweizerische Flüchtlingspolitik der Jahre 1933 bis 1945 ist das Thema der zehnten Sendung. Die wichtigsten Geschehnisse und deren internationale Hintergründe werden geschildert, und es wird die weitverbreitete Meinung erörtert, dass die Asylpolitik «der dunkle Punkt» in der Geschichte jener Jahre sei.

Donnerstag, 17. Mai

20.20 Uhr, DSF

■ **Luft zum Leben**

Den drei Haupt-Luftverschmutzern – Hausfeuerung, Verkehr und Industrie – ist der Kampf anzusagen, solange dazu noch Zeit bleibt. Mögliche Wege und Lösungen zeigt der Film «Luft zum Leben», den die Condor-Film AG (Zürich) im Auftrag der Schweizerischen Vereinigung für Gewässerschutz und Lufthygiene unter Mitwirkung von Wissenschaftlern produziert hat. Die Aufnahmen wurden auf der ganzen Welt gedreht. Für Drehbuch und Regie zeichnet Peter Stierlin.

Freitag, 18. Mai

20.20 Uhr, DSF

■ **My Darling Clementine (Faustrecht der Prärie)**

Spielfilm von John Ford (USA 1946), mit Henry Fonda, Victor Mature, Linda Darnell. – Die Geschichte der Freundschaft zwischen Wyatt Earp und Doc Holliday und ihrer Fehde mit der Clanton-Bande, die am 26. Oktober 1881 in der berühmten Schießerei im O.K.-Corral von Tombstone endete. Obwohl Fords Film in der Zeichnung der Personen historisch widerlegt worden ist, darf man ihn seiner behutsam stilisierten Atmosphäre, die Realität und Mythos auf einen Nenner zu bringen versteht, seiner anmutig-schlichten Genremalerei und seiner lyrischen Grundstimmung wegen zu den Meisterwerken des Westerns zählen.